

<http://ohv.piratenpad.de/69?>

ENTWURF - DISKUSSIONSGRUNDLAGE

Wie aktivieren wir unsere Mitglieder? - Strategie für den Kreisverband Oberhavel

Der KV hat zurzeit 86 Mitglieder. Rund 10 % davon kann man als aktiv bezeichnen. Sie nehmen an Arbeitstreffen/Stammtischen oder sonstigen Veranstaltungen auf Kreis-, Landes- oder Bundesebene teil und bringen sich in die politische Arbeit in Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und Taskforcen ein. Beim letzten Kreisparteitag hatten wir rd. 20 % Mitgliederbeteiligung, beim Landesparteitag und bei der Aufstellungsversammlung waren wir wieder bei rd. 10%. Das ist zu wenig. Also, was tun?

10 Prozent aktive Teilnahme unter normalen Voraussetzungen sind durchaus in Ordnung, liegt sogar über dem Schnitt anderer Parteien. Doch wurde in der Vergangenheit versäumt den Schub, den die Piraten erfahren haben, in Mitarbeit umzusetzen. Dafür gibt es hinlänglich bekannte und unbekannt Gründe. Einer der Hauptgründe für mich liegt im Spannungsverhältnis von Alt- und Neupiraten. Erstere werden plötzlich mit engagierten, vielleicht auch enthusiastischen, aber auch "Karrieristen" konfrontiert. Neupiraten hingegen erwarten mehr als nur Stammtische. Sie wollen Inhalte diskutieren, haben zum Teil auch andere Vorstellungen als die Ur-Piraten. Da fehlt m.E. ein konsensualer Prozess, der beide zufriedenstellt.

Vorschlag:

Strategische Maßnahmen

Leitgedanken:

Unsere Mitglieder haben keine Holschuld, sondern wir haben eine Bringschuld.
Wir warten nicht, bis die Menschen zu uns kommen, wir holen sie ab.

* falsche Herangehensweise: Mitglieder haben überhaupt keine Schuld hinsichtlich Informationen, weder Bringe- noch Holschuld!

* Jeder kann, niemand m u s s etwas tun! ==> Grundsatz!

Es soll niemand gezwungen werden, ist doch klar. Diejenigen, die schon freiwillig mitarbeiten, machen dies ja nicht zum Selbstzweck. Sie wollen die Politik verändern. Mit Bringschuld ist gemeint, dass wir nur etwas erreichen, wenn wir von uns aus auf die Menschen zugehen. Wenn sie dann klar sagen, dass sie kein Interesse an aktiver Mitarbeit haben, ist das zu akzeptieren. Aber wir sollten die Menschen aktiv ansprechen und nicht darauf warten, dass mal einer bei uns anfragt. Aber mich interessiert deine Sichtweise: Was wäre denn konkret die richtige Herangehensweise für Dich?

Meine Güte, in allen Parteien ist es gängige Praxis, dass die Namen der Neumitglieder an die jeweilige Untergliederung weitergegeben werden. Dann hängt es letztendlich nur davon ab, dass ein Neumitglied angesprochen wird.

Das ist insofern auch kein Problem sofern es eine Untergliederung gibt (KV, RV etc.) Angesprochen werden sollte dann von der niedrigsten Gliederung. Gibt es denn ein Begrüßungsschreiben? Eventuell eine Vorlage in einem anderen Pad? Kann dieses mal verlinkt werden um zu sehen ob man eventuell daran etwas verbessern kann?

Salopp formuliert: Kommt der Hund zum Knochen oder der Knochen zum Hund. Man kann über das Politikverständnis anderer Parteien hervorragend lamentieren, die Basisarbeit jedoch funktioniert sehr viel besser als bei den Piraten, denn den Neumitgliedern werden Angebote gemacht. Politik machen ist angebots- und nicht nachfrageorientiert.

Ich schreibe die Mitglieder in meiner Funktion als Schatzmeister regelmäßig an. Es bekommt auch jeder eine Begrüßungsmail von mir, eine weitere vom LV. Ihr tut immer alle so, als wäre das Kontaktieren der Mitglieder eine revolutionäre neue Idee. Es gibt auch immer wieder Erinnerungen an fehlende Mitgliedsbeiträge von mir, natürlich ganz lieb und immer mit Verweis auf kommende Treffen

und Termine. Wer aber auf die 10. Email noch immer nicht geantwortet hat, hat möglicherweise keine Zeit oder kein Interesse. Stalking hilft da auch nicht weiter. +1!

Methodik:

Situationsanalyse, Delegation und aktive Steuerung

Ziele:

Mehr Mitglieder durch verbesserte Kommunikation erreichen

Mehr regionale Arbeitstreffen mit regionalen Themen

Aktivierungsgrad bis Jahresende bei mind. 50 % ==> träum weiter! absolut unrealistisch!

Dann nenne doch ein realistisches Ziel. aus deiner Sicht. Es geht darum, gemeinsam die Ziele festzulegen. Hier gibt es keine Vorgaben, sondern nur erste Gedanken.

10% sind der normale Durchschnitt - wenn ihr 15-20% erreicht seid ihr Spitze

Mehr Menschen für unsere Ideen begeistern -> genau das ist das Ziel

Mitgliederbestand bis Jahresende deutlich steigern ==> dann fangt mal an :-); vielleicht nach dem Einzug in den Landtag NDS - Hype? Wer hat denn von Euch den Wahlkampf unterstützt?

Mit Vorwürfen erreicht man eher das Gegenteil. Wer, wann, wo? Das gehört in den Sandkasten, wo die Dinge noch mit der Schippe geklärt werden. Natürlich sind 50 Prozent illusorisch, trotzdem hilft ein ehrgeiziges Ziel weiter als es in Frage zu stellen.

Darum geht's ja gerade. Du hast sicherlich auch einige konstruktive Vorschläge. Wie würdest du versuchen, unseren Mitgliederbestand zu steigern?

durch interessante, öffentliche Veranstaltungen und rechtzeitige Einladungen über alle Kanäle; aber darauf könntet ihr auch selbst kommen

Absolut d'accord. In der Öffentlichkeit präsent sein. Ob nun an Ständen, durch aktuelle Pressemitteilungen (die nicht erst mal 48 Stunden im Pad diskutiert werden, sondern zeitnah an das jeweilige Ereignis herausgeschickt werden) und durch öffentliche Veranstaltungen, die nicht am Ende der Welt stattfinden, sondern verkehrsgünstig liegen. Für OHV gilt das für die S-Bahn-Gemeinden, insbesondere für Hohen-Neuendorf und Birkenwerder, die m.E. "politischer" sind als bspw. in Glienicke. Ich hätte die Maerker-Veranstaltung nicht in Kremmen durchgeführt, davor hatte ich im Mai 2012 auch schon gewarnt und für die S-Bahn-Gemeinden plädiert. Ich denke, dass die Piraten OHV zunächst regionale Schwerpunkte setzen müssen.

+1 (Kremmen ist mit dem ÖPNV echt bescheiden zu erreichen, Bsp. von Birkenwerder mit dem Auto =20 Minuten, mit dem ÖPNV = über 'ne Stunde - warum das Gros der Treffen nicht in Oranienburg???)

Vorgehensweise:

I. Aufbau einer KV-internen Vernetzung

1. Abfrage wer mitmacht und Teamgründung

2. Analyse des Mitgliederbestandes (Stimmberechtigung, Wohnort, Alter, Verteilung etc.)

==> darf nur der Schatzmeister! Datenschutz!

3. Analyse der Erreichbarkeit (Mailadresse, Postadresse, Telefon, Twitter etc.)

==> darf nur der Schatzmeister! Datenschutz!

4. Analyse der Akzeptanz und Bekanntheit unserer Mailingliste (Wer aus dem KV hat die Liste abonniert und ist über diese erreichbar?)

Datenschutz!

5. Analyse der Akzeptanz und Bekanntheit unseres OHV Twitter-Accounts (Wer aus dem KV folgt dem Account und ist über diesen erreichbar?)

Datenschutz!

6. Basierend auf den Analysedaten Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes (Wie erreichen wir wen am besten? Ziel: Kein Mitglied ist vom Kommunikationsprozess ausgeschlossen.) Aber nur, wenn das jeweilige Mitglied dem zugestimmt hat!

* also die Punkte 1-6 können nur umgesetzt werden, wenn jedes einzelne Mitglied der weiteren Verarbeitung und Nutzung seiner Daten zugestimmt hat. Widerspricht den piratigen Grundsätzen!!! Die weitere Verwendung außer für interne Zwecke ist verboten.

Ich verweise nochmal auf oben. Tritt jemand in eine Partei ein, so ist das zunächst nach aussen hin anonym, aber doch nicht innerhalb der Partei. Die Piraten sind ja nicht die anonymen Alkoholiker. Und wenn sich Grundsätze als hinderlich erweisen, beginne ich sie zu revidieren und der Realität anzupassen. :-[-----x

Bitte §3(9)BDSG lesen ~~und verstehen~~

- http://www.gesetze-im-internet.de/bdsg_1990/_3.html

Speziell aus § 3 (9) BDSG kann ich nicht ableiten, dass wir unsere Mitglieder nicht, bzw. nur über die Mitgliederbetreuung ansprechen können.

Aus den Erläuterungen zum BDGS:

Fundstelle http://www.cme-fobi.de/Bundesdatenschutzgesetz_mit_Erlaeterungen.pdf

Bei der Verarbeitung besonderer Arten personenbezogener Daten gem. § 3 Absatz 9 (Angaben über die rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder philosophische Überzeugungen, Gewerkschaftszugehörigkeit, Gesundheit oder Sexualleben) muss sich die Einwilligung ausdrücklich auf diese Daten beziehen.

Das Gesetz schränkt die Möglichkeiten der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung dieser Daten an vielen Stellen ein. Je nach Verwendungszusammenhang können aber auch andere Kategorien personenbezogener Daten ähnlich schutzwürdig sein.

Auf der anderen Seite stellt das Gesetz klar, dass eine Zweckänderung nicht vorliegt, soweit die Daten verwendet werden für

- die Rechnungsprüfung,
- die Wahrnehmung von Aufsichts- und Kontrollbefugnissen,
- **Organisationsuntersuchungen** sowie
- Ausbildungs- und Prüfungszwecke der speichernden Stelle, aber nur, soweit nicht überwiegende schutzwürdige Interessen der Betroffenen entgegenstehen (z.B. bei sehr persönlichen Angaben).

.....

3 Besonderheiten bei der Datenverarbeitung durch nicht-öffentliche Stellen, Privatwirtschaft, Vereine etc.

3.1 Rechtsgrundlagen der Datenverarbeitung

Gesetzesbestimmungen: §§ 28, 29, 30a BDSG

Das Gesetz unterscheidet zwischen der Datenerhebung und -verarbeitung für eigene Geschäftszwecke in § 28 und der geschäftsmäßigen Erhebung und Verarbeitung zum Zwecke der Übermittlung in § 29. Typischerweise handelt es sich im ersteren Fall um ein Unternehmen, das bei seinen eigenen Kunden im Rahmen der Vertragsbeziehung Daten erhebt und diese zur Erfüllung der Vertragszwecke nutzt. Dies ist ohne ausdrückliche Einwilligung der Betroffenen zulässig.

Möglichweise gibt § 28 Abs. 1 Nr. 2. BDSG einen Ansatzpunkt.

§ 28 Datenerhebung und -speicherung für eigene Geschäftszwecke

(1) Das Erheben, Speichern, Verändern oder Übermitteln personenbezogener Daten oder ihre Nutzung als Mittel für die Erfüllung eigener Geschäftszwecke ist zulässig,
2. soweit es zur Wahrung berechtigter Interessen der verantwortlichen Stelle erforderlich ist und kein Grund zu der Annahme besteht, dass das schutzwürdige Interesse des Betroffenen an dem Ausschluss der Verarbeitung oder Nutzung überwiegt.

Hier ein Teil der Rechtsnorm § 3 BDSG für´s Pad:

§ 3 Weitere Begriffsbestimmungen

(1) Personenbezogene Daten sind Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer natürlicher Person (Betroffener).

.....

4) Verarbeiten ist das Speichern, Verändern, Übermitteln, Sperren und Löschen personenbezogener Daten. Im Einzelnen ist, ungeachtet der dabei angewendeten Verfahren:

1. Speichern das Erfassen, Aufnehmen oder Aufbewahren personenbezogener Daten auf einem Datenträger zum Zweck ihrer weiteren Verarbeitung oder Nutzung, 2. Verändern das inhaltliche Umgestalten gespeicherter personenbezogener Daten,

3. Übermitteln das Bekanntgeben gespeicherter oder durch Datenverarbeitung gewonnener personenbezogener Daten an einen Dritten in der Weise, dass

a) die Daten an den Dritten weitergegeben werden oder

b) der Dritte zur Einsicht oder zum Abruf bereitgehaltene Daten einsieht oder abrufft,

4. Sperren das Kennzeichnen gespeicherter personenbezogener Daten, um ihre weitere Verarbeitung oder Nutzung einzuschränken,

5. Löschen das Unkenntlich machen gespeicherter personenbezogener Daten.

(5) Nutzen ist jede Verwendung personenbezogener Daten, soweit es sich nicht um Verarbeitung handelt.

(6) Anonymisieren ist das Verändern personenbezogener Daten derart, dass die Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse nicht mehr oder nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft einer bestimmten oder bestimmbarer natürlicher Person zugeordnet werden können.

(6a) Pseudonymisieren ist das Ersetzen des Namens und anderer Identifikationsmerkmale durch ein Kennzeichen zu dem Zweck, die Bestimmung des Betroffenen auszuschließen oder wesentlich zu erschweren.

(7) Verantwortliche Stelle ist jede Person oder Stelle, die personenbezogene Daten für sich selbst erhebt, verarbeitet oder nutzt oder dies durch andere im Auftrag vornehmen lässt.

.....

9) Besondere Arten personenbezogener Daten sind Angaben über die rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder philosophische Überzeugungen, Gewerkschaftszugehörigkeit, Gesundheit oder Sexualleben.

So wie ich das sehe, sprechen die Norm §§ 3, 28 BDSG damit kein Verbot aus, dass Parteien ihre Mitglieder direkt ansprechen oder den Dateienbestand im Rahmen einer internen Organisationsuntersuchung analysieren.

Da ich nicht sooo fit im Datenschutzgesetz bin, schlage ich vor, dass unsere Datenschutzbeauftragten sich der Sache mal näher annehmen und schauen, ob und unter welchen Voraussetzungen genau wir unsere eigenen Mitglieder ansprechen dürfen.

* Die Analyse der Daten kann durchaus anonymisiert erfolgen. Also z.B. Lfd. Nr. oder Mitgliedsnummer; PLZ, Stimmberechtigung, Alter, Kontaktmöglichkeiten (z.B. Mailadresse Ja/Nein). Es gibt sicherlich eine Exportfunktion in Sage. Die Datensätze müssen natürlich so exportiert werden, dass ein Rückschluss auf das Mitglied (Name, genaue Adresse etc.) nicht möglich ist. Nach der Analyse können die Ergebnisse dann an die Schatzmeister zurückgehen, die unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen Art und Weise der weiteren Schritte festlegen. Wäre das ein gangbarer Weg?

Nur der Schatzmeister kann und darf eine Analyse der Daten durchführen

- Gesamtanzahl der Mitglieder
- davon Stimmberechtigt
- wie viele davon haben gespendet
- wie viele davon haben eine Mailadresse angegeben

etc.

7. Delegation von Aufgaben

a. Eruiieren, welches Mitglied vor Ort bereit und geeignet ist, als Ansprechpartner und aktiver Kommunikator zu fungieren (Mögliche Skills: hohe Sozialkompetenz, gute kommunikative Fähigkeiten)

- wenn die Mitglieder sich persönlich outen! sonst geht es nicht!

b. Festlegung der örtlichen Verantwortungsbereiche

==> Problem der Zersplitterung!

Alle klagen über zu wenig Aktive und die hohe Aufgabenbelastung Einzelner. Das Problem ist klar. Welchen Lösungsansatz würdest du vorschlagen?

c. Festlegung der sachlichen Verantwortungsbereiche z.B. Kontaktpflege vor Ort, PM für regionale Zeitungen, Organisation regionaler Arbeitstreffen und sonst. Veranstaltungen

==> Kontaktpflege siehe Datenschutz! Ihr dreht euch im Kreis :-)

Lokal Bekanntheit erhöhen ist an sich eine gute Idee. Ob wir dazu "lokale Ansprechpartner" brauchen stelle ich mal in Frage. Das klingt ein bisschen nach "lokaler Autonomie". Ich fände es super, wenn mehr Initiativen wie z.B. lokale Pressemitteilungen kämen. Allerdings muss der KV immer ein Auge drauf haben und wissen was gerade passiert. Wir brauchen mehr Aktivität, nicht noch mehr "Ämter".

Lieber David, da muss ich Dir widersprechen, vielleicht auch mit einem provokanten Unterton. Geht es um "Basisdemokratie" oder um "demokratischen Zentralismus"? So lange die Basis verfassungskonform und politisch korrekt arbeitet, sehe ich keinen Grund für ein wachsames Auge. Das hat auch etwas mit Vertrauen zu tun.

Das "Vertrauen" wäre sehr naiv. Weißt du, was für Verrückte wir in dieser Partei haben? Ich sag nur Chemtrails, 11. September etc. Wir können und werden nicht einzelnen erlauben, für die Partei zu sprechen. Die ganze Idee mit den Piraten ist für mich, dass jeder gleichberechtigt mitmachen und seine Meinung äußern kann. Sprechen muss aber die Partei als Gruppe. Wenn ein paar Hanseln eine Gruppe gründet, die dann völlig frei dreht, ist das nicht besonders demokratisch. Nämlich deshalb nicht, weil die Gruppe dann "Die Piraten" für ihre Mindermeinung kapert. Es geht mir in diesem Moment gar nicht um ein konkretes Vorkommnis sondern um eine allgemeine Regel.

Nochmal kurz hervorgehoben: Verfassungskonform und politisch korrekt. Abgesehen davon haben die Piraten die von Dir beschriebenen Hanseln in nicht unbedeutenden Funktionen als gewählte Mandatsträger bzw. Funktionäre, die mitverantwortlich sind für das derzeitige äußere Erscheinungsbild der Piraten. Ergo bis Du nie davor gefeit.

Naja, wenn man jemanden wählt sind immerhin alle schuld. Wenn alle eine idiotische PM absegnen auch. Ich will nur nicht dass hier einzelne im Alleingang machen können was sie wollen. Dann könnte ich auch in die CDU eintreten und das Präsidium beklatschen. (So viel Text! Da hätten wir in der Zeit schon wieder eine gute PM schreiben können... :)

Weil Du gerade PM erwähnst. Das ist doch gerade das unprofessionelle bei den Piraten. 48 Stunden lang wird an einzelnen Formulierungen herumgedoktert. Oder sinngemäß: Kopieren wir doch einfach

mal die PM der Berliner Piraten. Oder - wieder sinngemäß: Der BERwatch der Berliner Piraten ist online, habe ich heute aus der Zeitung erfahren. Sollten wir dazu nicht eine PM machen. Und das alles immer "Jahre" später. Und dann wird über die Presse geschimpft. Das Problem ist doch, dass die Piraten noch nicht in der Wirklichkeit angekommen sind. Sie brauchen Strukturen, die von unten nach oben gebildet werden. Dann erreichst Du auch Leute, die konstruktiv mitgestalten wollen und destruktive und toxische Persönlichkeiten fernhalten.

Gut gebrüllt, Löwe.... ...so bin ich halt :-)

Agreed. Aber genau da ist der Kompromiss ja gewählte Vertreter zu haben. Eine schnelle PM macht eben der Vorstand oder der beauftragte Pressemensch. Das sind dann Leute, die gewählt worden sind und ergo ein gewisses Vertrauen bei einer Mehrheit der Mitglieder besitzen. Trotzdem macht man dann keine PM zu einem intern umstrittenen Thema.

Oder Grassroots: PM an Vorstand schicken. Wenn sie gut ist geht sie ganz schnell raus. Ist IMO ein sinnvoller Filter. Der Vorstand sollte dann auch direkt alle informieren, dass eine PM rausgeht. Will ich als Pirat nicht erst aus der Zeitung erfahren. Das passiert leider viel zu wenig. Mit tut das auch leid, dass Thomas für seine PMs erst mal eins auf den Deckel bekommen hat. So schlecht waren die ja nicht. Aber es geht einfach nicht, dass ein einzelner, nicht gewählter Pirat, PMs rausgibt. Zum Glück war es nur Thomas. Möchte gar nicht dran denken, wer es vielleicht beim nächsten mal ist.

Kommen wir doch mal zum Kern. Thomas hat etwas für den Glienicker Kurier geschrieben. Das miesigste Gemeindeblatt, das ich kenne. Anstatt froh zu sein über das Engagement wurde er dermaßen gebasht, dass ich mich wundere, dass er überhaupt noch dabei ist.

+1 (sehe ich auch als Problem, dass immer gesagt wird "einfach machen" und wenn dann mal jemand macht (und zwar konstruktiv und mit Plan), dann fegt ihm ein shitstorm ohnegleichen ins Gesicht, DAS DEMOTIVIERT ! und zwar nicht nur den der aktiv geworden ist)

Und er hat null strittige Themen angesprochen. Es ging einfach nur um die Person. Das findet ja leider auch schon hier wieder statt, wenn man einzelne Beiträge im nebenstehenden Chat liest. Diesen Aderlass an Mitgliedern können sich die Parteien nicht leisten. Und das ist der Hintergedanke von Thomas, er will strukturiert arbeiten mit verbindlichen Regeln. Er hat ein dickes Fell, ich kenne zumindest einen Ex-Piraten (ein kluger Kopf übrigens) aus Kremmen und einen in Glienicke/Frohnau, die genau deswegen ihre Prioritäten anders legen. Dieser Vorschlag, den Thomas nun hier veröffentlicht hat, könnte eben dieses - vorsichtig ausgedrückt - geistige Vakuum beenden. Es steht inzwischen seit fast zwei Wochen zur Diskussion, beteiligt haben sich aber leider nur wenige der OHV-Piraten. Manchmal frage ich mich auch, ob überhaupt ein arbeitsfähiger Konsens gesucht wird oder ob die bisherige innerparteiliche Diskussionskultur weiterhin über Twitter (siehe nebenstehende Bemerkung von mir) gestaltet wird. Es geht um das Integrieren und nicht um das Ausgrenzen von Mitgliedern.

Die Diskussion war völlig unverhältnismäßig, brauchen wir nicht drüber diskutieren. Nana, gebasht nun gar nicht. Er hat sich dermaßen aufgeregt. Man hätte auch einfach sagen können: Ups, ja, blöd gelaufen, beim nächsten Mal machen wir es alle besser. Die Regeln sind übrigens nicht neu. Und die Regeln gelten für alle.

Hallo Leute, hier geht es nicht um mich, sondern darum, wie wir mehr Mitglieder aktivieren können ;-)
In NDS haben uns nach dem amtlichen Ergebnis 75.539 Menschen gewählt. Wir sollten das toppen können. Deshalb der Anstoß zur Diskussion über eine Strategie und bewusst nicht über Inhalte. Davon haben wir schon einiges. Wir müssen nur einen Weg finden, wie wir diese so transportieren, dass sie von noch mehr Menschen wahrgenommen und für unterstützenswert angesehen werden.

Tja, ich finde die Vorschläge leider überaus schwach, weil eben Inhaltsleer. Analyse von Twitter und Social Media? Diese Kanäle befüttern einige wenige fleißig. Die anderen halten sich leider raus, das ist meine Analyse. Mitglieder kontaktieren? Was mache ich denn hier die ganze Zeit?

Nee, wir bräuchten mal mehr thematischen Inhalt und mehr Aktionen. Ansonsten lese ich hier vor allem: lokale Piraten sollen ohne Kontrolle im Namen der Partei machen können was die für richtig halten. Sorry, not gonna happen.

Lese ich nicht, im Gegenteil. Er fordert Strukturen, die sich nicht nur allein auf Social Media beziehen. Sei froh, dass ich kein Diskussionspapier geschrieben habe ;-). Du musst die Piraten vielmehr in die Wirklichkeit holen. Du musst gesamtgesellschaftliche Themen auf die lokale Ebene holen. Beispiele gibt es genug: Mietpreisentwicklung, Jugendpolitik, regionale Wirtschaftsförderung (am Rande: In Oranienburg wird jetzt die Marketingstelle eingespart) und vieles mehr.

Die Piraten müssen raus aus der Nerd-Ecke, in der sie sich im Bewusstsein von 95% (!) der Bevölkerung befinden. Die Wahlerfolge beruhen ja nicht auf Überzeugung, sondern es sind zum großen Teil Protestwähler. Die Piraten müssen das auch für sich selbstkritisch reflektieren. Social Media ist für mich nur ein Instrument, um kommunizieren zu können. Dazu muss es aber entsprechend genutzt werden, was ich bei den Mailinglisten absolut nicht sehe. Oh ja, macht aus den Piraten eine angepasste Partei, wie schon viele vorhanden sind im Einheitsbrei. Wundert euch nicht, wenn ihr dann nicht mehr gewählt werdet.

Was hat das mit Anpassen zu tun, wenn man sich den gesellschaftspolitischen Themen stellt ???? Was ist die Alternative? Der Elfenbeinturm? Die Beispiele habe ich nicht umsonst genannt, denn die Menschen messen politische Parteien auch an der Bürgernähe und das ist ja einer der Gründe, warum die Piraten existieren.

Bei dem Teil bin ich dabei. Wenn es hieße: lasst uns einen Infostand zum Thema XY in Glienicke aufbauen bin ich sofort mit dabei.

Und was lokale Themen angeht: Da reicht nicht nur ein Stand. Da muss man sich für die jeweilige Gemeinde einen entsprechenden Schwerpunkt suchen. Bspw. Glienicke: Ich habe nicht umsonst als Bürgermeisterkandidat der GBL einen jugendpolitischen Ansatz gewählt, denn in Glienicke leben rund 2500 Kinder und Jugendliche, die bis auf ein abseits gelegenes Jugendfreizeitheim (eher eine Baracke) keine Freizeitangebote haben. Lediglich den beiden Sportvereinen ist es zu verdanken, dass es bisher nicht die üblichen Brennpunkte gibt. Doch sie kommen, zum Teil sind sie ja auch schon da. In Glienicke wird verwaltet und nicht gestaltet. Rund 11.000 Einwohner, viele junge Familien, die mit diesem Problem früher oder später konfrontiert werden usw. Das ist nur ein Beispiel. Ich denke, dass es in allen Gemeinden spezifische Probleme gibt, die projektbezogen - neben der Beschäftigung mit allgemeinpolitischen Fragen - von den Piraten aufgegriffen werden können. Und sei es im Bündnis mit freien Wählervereinigungen bzw. mit Parteien. Und nun kommt's: Dafür brauchst Du lokal verankerte Piraten und nicht anreisende Funktionsträger der Piraten.

Da bin ich völlig auf deiner Seite. Trotzdem muss man doch verlangen können, dass zumindest der KV informiert ist, bevor ein Pirat da vorprescht.

- a) ist ja die Hilfe der anderen sicher willkommen und
- b) steht ja der Einzelne auch immer für die ganze Partei.

Wer Einzelkämpfer sein will muss halt als parteiloser Kandidat antreten. Mehr will ich ja gar nicht.

Ein letzter Satz noch: In der Tat ist es eine tragische Eigenschaft der Piraten, dass immer diejenigen eins auf den Deckel bekommen, die was machen. Und meisten von Leuten, die selbst nichts machen. Manchmal. Aber nicht immer. Ansonsten wiederhole ich mich: die Diskussion ist aus dem Ruder gelaufen und der Größe des "Problems" nicht angemessen.

Zwei kurze Bemerkungen noch in die Nacht: Ja, die Diskussion ist aus dem Ruder gelaufen, aber nehmt doch das Angebot von Thomas wahr, dass er mit diesem Diskussionspapier macht. Du hast es gemacht, das finde ich auch ausgesprochen gut.

Und die zweite Bemerkung ist eher anekdotischer Art. Wir als Jusos 1982 in Steglitz haben uns einen Scheißdreck drum geschert, was die Mutterpartei SPD zu unseren Flugblättern gesagt hat, die wir verteilt haben. Aber am Ende waren sie froh, dass wir es gemacht haben, auch wenn ihnen vielleicht manches nicht gefallen hat. Aber sie waren in dem Rahmen verfassungskonform und politisch korrekt. Und da war die damalige Schmidt-SPD wesentlich liberaler als die Piraten in OHV :-)

Interessant. Deine Ausführungen perlen nicht wirkungslos an mir ab. Ich denke drüber nach. In diesem Sinne gute Nacht!

Ebenso! Danke für den Diskurs ;-)

d. Mitglied macht eine Datenschutzschulung und unterzeichnet die Datenschutzverpflichtung ==> ändert nichts an den rechtlichen Grundlagen!

Ich bin nicht so firm im DS wie du. Schreib doch bitte die rechtlichen Grundlagen ins PAD. Vielleicht findet jemand eine Lösungsalternative.

reg. Ansprechpartner können gerne eingerichtet werden, diese haben aber keinen Zugriff auf Mitgliederdaten! Da hilft keine Datenschutzverpflichtung und Belehrung!

Ich denke, dass lokale Ansprechpartner nicht der Knackpunkt sind. Es hat sich noch niemand beschwert dass er keinen Ansprechpartner gefunden hat. Auch die Stammtische, die wir lokal angeboten haben, hatten sehr wenig bis gar keine Resonanz. Mehr Präsenz vor Ort und mehr lokale Presse - bin ich voll dafür. Da muss man einfach mal machen und da sind alle gefragt!

e. Vorstand stellt einen Verantwortlichen zur Kontaktpflege mit den regionalen Ansprechpartnern (Alternativ: Beauftragung eines Basispiraten)

f. Vorstand beauftragt das Mitglied mit der Funktion „Regionaler Ansprechpartner“

g. Mitglied erhält die Kontaktdaten der anderen Mitglieder in seinem Bereich und übernimmt die zugewiesenen Aufgaben

siehe Zeile 100 (**§ 28 Datenerhebung und -speicherung für eigene Geschäftszwecke**)

* diese Kontaktthingspunkte könnt Ihr alle vergessen! Es sei denn, dies macht alles der Schatzmeister unter Einhaltung der datenschutz- und rechtlichen Bestimmungen!

Wenn der Schatzmeister die Analysedaten vorliegen hat, kann er - vereinfacht gesagt - die Mitglieder des KV direkt ansprechen und fragen, ob Sie Interesse haben, in Zukunft Informationen direkt zu erhalten (z.B. die PiN PiratenNews auf dem Postweg oder per Direktmail, Ankündigungen von Arbeitstreffen oder sonstigen Veranstaltungen). Wenn das Mitglied diese nicht möchte, ist das natürlich zu beachten.

Funktionierte bei der Abfrage zum Thema des Monats ganz gut. Da wurden durch (wiederholten) Direktkontakt über 500 Mitglieder aktiv, wenn ich mich recht erinnere.

h. Anpassen der Homepage der KV (Nennung der Kontaktdaten der regionalen Ansprechpartner, ggf. Namensvergabe zur schnelleren Identifizierung (z.B. Piraten Kremen, Piraten Fürstenberg o.ä.). Siehe auch II. Internetpräsenz ...

- i. In der Anfangszeit engmaschige (ein-, oder zweiwöchentlich) Kontaktpflege durch Vorstand/Beauftragten mit den regionalen Ansprechpartnern. Hilfestellung bei Problemlösungen, Unterstützung bei Veranstaltungen.
- ii.

Ziel:

Regionale Ansprechpartner:

- aktivieren und betreuen vorhandene Mitglieder
- gewinnen neue Mitglieder (durch Infoveranstaltungen etc.)
- bauen Kontakte zur örtlichen Presse und örtlichen Politik auf
- werden als Offizielle Ansprechpartner der Region vorgestellt

II. Internetpräsenz auf Barrierefreiheit und Zielgruppenorientierung checken, ggf. anpassen
==> muss mit dem LV und der AG Technik besprochen und abgestimmt werden!!!! ==> muss mit Bund abgestimmt werden, da CI und das Basistemplate auch auf Bundesebene

natürlich müssen LV und AG Technik und später der Bund eingebunden werden. Hier geht es nur um konzeptionelle Arbeit. Ob und wie die Gedanken umgesetzt werden können, erfolgt erst im zweiten Schritt.

1. Abfrage wer mitmacht und Teamgründung (Zersplitterung des KV angestrebt?) Wer redet denn hier immer von Zersplitterung? Hier geht es um Basisbeteiligung.

2. Analyse unseres Onlineangebotes. Hier bietet sich als Basis der von Markus erarbeitete Vergleich der Internetpräsenzen an.

Das ist sehr schade, dass die von Markus vorgelegte Analyse nicht ausreichend gewürdigt wurde, denn er hat durchaus den Finger in die Wunde gelegt. Die Piraten erfinden Politik nicht neu, sie können durchaus etwas von anderen Parteien lernen.

Wir werden sehen was wir davon umsetzen können. Wir können allerdings die Internetpräsenz nicht komplett umkrempeln.

<natürlich könnten wir>

3. Zielgruppenorientierung des Angebotes (Wen wollen wir erreichen?). Dafür muss der Erwartungshorizont der Zielgruppe ausgelotet werden. Dem gegenüber steht unser Angebotshorizont. Je stärker die Annäherung der Horizonte ist, umso höher ist die Akzeptanz durch die interessierten Personen.

4. Restrukturierung der Internetpräsenz. Ausrichtung an den verfügbaren regionalen Ansprechpartnern

III. Aufbau eines regelmäßigen Schulungsangebotes (Piratentools, Social Media, IT-Sicherheit)

1. Abfrage wer mitmacht und Teamgründung (Aktuell will Ingo etwas vorbereiten. Wer hat noch Erfahrungen mit Schulungen?)

David und Konstantin (Unterlagen vorhanden)

2. Analyse des Schulungsbedarfs

IV. Aufbau einer Social Media Betreuung

Siehe oben unter I.5 - Kommunikationskonzept

Zusatz: zu Punkt 7:

aus aktuellem Anlass nochmal an alle:

Mitgliederdaten können und dürfen nur an die mit der Mitgliederbetreuung beauftragten Personen (idR Schatzmeister der Gliederungen) übermittelt werden. Ausgenommen sind davon Mitgliedsanträge über die abgestimmt werden soll. Es darf dabei keine Datensammlung entstehen! Einladungen für Veranstaltungen sind von diesem Beauftragten Personen zu versenden!

Haben wir Richtlinien oder Vorschriften, die die Anzahl der an der Mitgliederbetreuung beteiligten Personen einschränkt oder aus der erforderliche Faktoren (z.B. Kompetenzen, Vertrauenswürdigkeit o.ä.) hervorgehen, also klar wird, wer und wie viele Piraten Mitgliederbetreuung machen dürfen?

wer stellt solche Fragen? Frag Google oder das Wiki-da steht doch alles von euch drin

Es gibt diese Vorschriften, eine Anfrage an den LDSB ist hier recht hilfreich und zielführend.

Der LDSB ist ja schon im Pad aktiv. Da braucht es imho keine Sonderanfrage. Aber wenn du die Zeit hast, dann formuliere die Anfrage doch einfach. Wäre mit recht, wenn sich noch jemand konstruktiv einbringt.

Flipsi hat total recht :-)

Sicher? Wir haben Inhalte und gute Programmpunkte. Nur das transportieren der Inhalte nach außen klappt noch nicht richtig.

Dann macht es doch einfach... :-)

Auszug aus der Mail von

LDSB LV Brandenburg Date: 15 Jan 2013, 09:48:50 PM

Vorschläge (David):

Wir können unsere PiNs und andere Zeitschriften per Post an die Mitglieder verschicken. Zusammen mit einer netten Erinnerung an die nächsten Termine. Kostet lediglich ein paar Euro. Was sind PiNs?

Die PiN ist die PiratenNews, die wir in OHV gedruckt rausgeben -mittlerweile zum dritten Mal. Format DIN A4, vier Seiten, Themenartikel, Termine und Neuigkeiten.

Thomas(OHV): Bin ich sofort dabei David. Würde auch die Kosten übernehmen (solange sie nicht aus dem Ruder laufen). Vorschlag: Gleichzeitige Abfrage, ob die Mitglieder Bedarf an mehr regionalen Arbeitstreffen und Ansprechpartnern (zur Orga dieser Treffen etc.) haben. Verbunden mit der Bitte um Verbesserungsvorschläge zur KV-internen Kommunikation und Vernetzung nach dem Motto: Was können wir besser machen? Welche Themen sind für euch von Interesse etc.?

Wir müssen uns aktiv mehr lokal vernetzen. Besuche bei anderen Parteien, Besuche bei Bürgerinitiativen, Besuche von Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindeversammlungen, Ortsbeiratsversammlungen etc.

Ich bin überzeugt, dass wir mit Geduld und guter Arbeit auch neue Mitglieder überzeugen können.

Thomas(OHV) Bin ich ebenfalls bei dir. Dazu müssten wir mMn mehr Leute aktivieren. Mir persönlich fehlt momentan einfach die Zeit, mich mehr einzubringen. Wenn ich um 18 oder 19 Uhr nach Hause kommen, ist erst mal die Familie dran.

Wer aktiv mitmachen möchte, trägt sich bitte hier ein:

Thomas(OHV), Ingo, David, Markus, Joachim